

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 175 (2024)
Heft: 3

Artikel: Frauen in der Forstwirtschaft entschärfen den Fachkräftemangel
Autor: Karisch-Gierer, Dagmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1097089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen in der Forstwirtschaft entschärfen den Fachkräftemangel

Dagmar Karisch-Gierer^{1,2,*}

¹ Verein Forstfrauen (AT)

² Forstliche Ausbildungsstätte Pichl (AT)

In der Wald- und Forstwirtschaft mangelt es wie in vielen Berufen an qualifizierten Berufsleuten. Das liegt auch daran, dass viele Frauen von einer aktiveren Teilnahme in der immer noch von Männern geprägten Branche zurückschrecken. Im Rahmen des Projekts «Fem4Forests» wurde untersucht, wie die Gleichberechtigung der Geschlechter gefördert und die Frauen vermehrt für eine berufliche Tätigkeit im Wald motiviert werden können. Als direkte Folge haben Frauen aus mehreren europäischen Ländern begonnen, sich international zu vernetzen.

doi: 10.3188/szf.2024.0145

* Rittisstrasse 1, A-8662 St. Barbara im Mürztal, E-Mail dagmar.karisch-gierer@lk-stmk.at

Muss man im Jahr 2024 überhaupt noch über Gleichstellung von Frauen und Männern im Berufsleben sprechen? Geht man nach den Projektergebnissen des Interreg-Danube-Transnational-Projekts «Fem4Forest – Forests in Women's Hands», dann lautet die Antwort ganz klar: Ja (Karisch-Gierer 2023). Auch in Anbetracht des Fachkräftemangels in der Wald- und Forstwirtschaft ist die Gleichstellungsfrage von Bedeutung (Abbildung 1).

Laut Agrarstrukturerhebung (2020) sind fast ein Drittel aller Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in Österreich weiblich. Das spiegelt sich in den Gremien von forstlichen Interessenvertretungen und Gemeinschaften allerdings kaum wider. Auch in der Berufsausbildung und unter den Arbeitnehmenden ist der Frauenanteil gestiegen. Dennoch ist die Forstwirtschaft nach wie vor stark männlich konnotiert und sind Frauen wenig sichtbar.

Frauen wollen in der Forstwirtschaft aktiv werden und sich engagieren, sowohl als Waldbesitzerinnen als auch als Arbeitnehmerinnen. Damit sie das effektiv und erfolgreich tun können, braucht es aber auch geeignete Rahmenbedingungen, die den Lebenswelten von Frauen gerecht werden. Kurz: Es braucht Gleichstellung.

Gleichberechtigung, Gleichbehandlung, Gleichstellung

Ein kleiner Crashkurs dazu: Gleichberechtigung bedeutet gleiche Rechte für Männer und Frauen in unserem Rechtssystem, so wie beispielsweise die Strassenverkehrsordnung für alle Verkehrsteilnehmenden gilt. Das Gleichbehandlungsgebot verbietet, jemanden aufgrund von Geschlecht, Alter oder ähnlichen Kriterien zu benachteiligen. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit gilt für alle. Gleichstellung bedeutet, dass die Interessen, Bedürfnisse und Prioritäten von Frauen und ebenso die von Männern berücksichtigt werden.

Gleichberechtigung und Gleichbehandlung geben also einen rechtlichen Rahmen, in dem alle Menschen unabhängig vom Geschlecht oder anderen wichtigen persönlichen Merkmalen gleichbehandelt werden. Eigentlich stünden Frauen in der Forstwirtschaft also alle Türen offen: Die Branche bietet ein breites und hochinteressantes Betätigungsfeld



Abb 1 Motivierte Fachkräfte sorgen für zukunftsfähige Wälder. Foto: Fem4Forest



Abb 2 Junge Frauen – und Männer – nehmen die Maschinen und Werkzeuge der Forstwirtschaft in ihre Hände. Foto: Fem4Forest

und könnte ihrerseits die Ressourcen der Frauen auch ganz gut gebrauchen.

Wo sind die Waldbesitzerinnen und Försterinnen?

Paul Lang, Obmann des Waldverbandes Steiermark, stellte sich schon vor über zehn Jahren die Frage, wo die Waldbesitzerinnen und Försterinnen, die Forstwirtinnen und -wartinnen, die Forstfacharbeiterinnen und die Forstwirtschaftsmeisterinnen blieben (Abbildung 2). Seine Initiative führte zum Projekt «Wald in Frauenhänden». Dabei kristallisierte sich sehr schnell heraus, dass die meisten Frauen ungern Veranstaltungen besuchen, auf denen sie klar in der Minderheit sind («Ich bin immer die Einzige»). Hier müssten Gleichstellungsmassnahmen ansetzen, damit weibliche Forstfachkräfte gewonnen werden könnten.

Waldverband, die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl und Stakeholder konzipierten ein Weiterbildungsangebot ausschliesslich für Frauen. Waldspaziergänge und der Umgang mit der Motorsäge sind mittlerweile feste Bestandteile des Kursprogramms und wichtig für die Teilneh-

merinnen, um nicht auf das Know-how und die Beratung anderer angewiesen zu sein. Im Projekt «Fem4Forest» arbeiteten 14 Partnerinstitutionen aus zehn Länder des Donauraums zusammen an Massnahmen, um bessere Chancen für Frauen in der Forstwirtschaft zu schaffen.

Umfragen mit Waldbesitzerinnen und Arbeitnehmerinnen

Die Resultate aus Umfragen und Interviews im Rahmen von «Fem4Forest» mit Waldbesitzerinnen und Arbeitnehmerinnen im Forstsektor zeichneten ein vielschichtiges und doch konkretes Bild:

- Frauen fühlen sich in der Forstwirtschaft unterschätzt und wenig repräsentiert.
- Frauen bringen neue beziehungsweise andere Sichtweisen in die Forstwirtschaft ein.
- Multifunktionalität in der Waldbewirtschaftung ist Waldbesitzerinnen in hohem Ausmass wichtig.
- Waldbesitzerinnen schätzen ihr Fachwissen überwiegend als mittelmässig bis schlecht ein.
- Familiäre Betreuungspflichten, Rollenzuschreibungen und Stereotype und ein

männlich geprägtes Arbeitsumfeld werden als grösste Herausforderungen und Hindernisse angeführt.

Gleichzeitig zeigten die Umfrageergebnisse auf, wo Erfolg versprechend angesetzt werden kann:

- Das Interesse an Weiterbildungsmassnahmen, sowohl im fachlichen als auch im persönlichkeitsbildenden Bereich, ist hoch.

Fem4Forest

Das Interreg-Danube-Transnational-Projekt «Fem4Forest – Forests in Women's Hands» (2020 bis 2022) baute auf den Erfahrungen des Projekts «Wald in Frauenhänden» auf. In «Fem4Forest» arbeiteten 14 Partner aus zehn Länder des Donauraums zusammen an Massnahmen, die die Chancen für Frauen in der Forstwirtschaft verbessern sollen. Mehr zum Thema: «Frauen und Wald – eine nachhaltige Beziehung»: bit.ly/frauen-und-wald Auf YouTube unter #fem4forest stellt der Waldverband Steiermark Forstfrauen, besondere Vorbilder der Forst- und Holzwirtschaft, vor.

- Vernetzung, Mentoring und weibliche Vorbilder werden als sehr wichtig angesehen.

Auf Basis dieser Ergebnisse wurden Massnahmen entwickelt, die einerseits Frauen dabei unterstützen sollen, erfolgreich in der Forstwirtschaft zu arbeiten, und andererseits Organisationen aufzeigen, wie sie Frauen besser und zum Nutzen aller integrieren können. An dieser Stelle darf darauf hingewiesen werden, dass von verbesserten Rahmenbedingungen im beruflichen Umfeld nicht nur Frauen profitieren, sondern alle Führungskräfte und Mitarbeitenden. Immerhin sind auch die Lebenswelten von Männern gerade jetzt einem erheblichen Wandel unterworfen.

Die folgenden Massnahmen wurden von Projektpartnern in der Praxis erprobt:

- Bewusstseinskampagne, um auf die Thematik der Geschlechtergerechtigkeit in der Forstwirtschaft aufmerksam zu machen, ihre Bedeutung zu erklären, Fakten zu vermitteln und die damit verbundenen Chancen für Institutionen und Organisationen aufzuzeigen
- Trainingsprogramm für Frauen zur Einschätzung, Stärkung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen
- Mentoringprogramm zur Unterstützung von Waldbesitzerinnen und Arbeitnehmerinnen in der Forst- und Holzwirtschaft
- Veranstaltungen für Frauen (Waldbegehungen, Kurse) zur fachlichen Weiterentwicklung, zur Vernetzung und zum persönlichen Austausch

Erfolgsfaktoren und mögliche Verbesserungen

Abschliessend wurden alle Aktivitäten evaluiert, ihre Erfolgsfaktoren und mögliche Verbesserungen herausgearbeitet und auf nationaler und internationaler Ebene zusammengefasst. Die Ergebnisse des Projekts «Fem4Forest» waren ebenso positiv wie zukunftsweisend:

- Die Branche ist für das Thema durchaus offen. Es muss gut aufbereitet und die Sinnhaftigkeit des Anliegens, Frauen verstärkt in die Forstwirtschaft zu integrieren, muss klar erkennbar sein.

- Sichtbarkeit und Vorbildwirkung sind extrem wichtig. Frauen in der Forstwirtschaft und ihre Leistungen müssen sichtbar gemacht werden. Sie bereiten den Weg aus dem Sonderstatus hinein in die Normalität und nehmen anderen Frauen eine mögliche Scheu vor dem «Bsonders-Sein».

- Kurse und Seminare für Frauen im fachlichen und im persönlichkeitsbildenden Bereich werden sehr gut angenommen, vor allem, wenn sie deren Bedürfnisse und Rahmenbedingungen im Hinblick auf Ort und Setting berücksichtigen.

- Möglichkeiten zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung werden von Frauen als sehr wichtig angesehen. Ob in Form von Mentoring, bei Weiterbildungen oder in Netzwerken: Das Gefühl, nicht allein zu sein, und die Möglichkeit, Erfahrungen untereinander zu teilen und sich gegenseitig weiterzuhelfen, stärken enorm.

Gerade aus dem letzten Punkt ergeben sich unzählige Möglichkeiten – eine davon wurde recht unerwartet, aber umso rascher realisiert. Bereits seit 2003 gibt es in Österreich den Verein «Forstfrauen». Im Zuge von «Fem4Forest» zeigte sich, dass in verschiedenen Ländern ähnliche Netzwerke existieren. Um diese Kontakte über die Projektdauer hinaus zu erhalten und weiter zu intensivieren, wurde beschlossen, einen internationalen Dachverband zu gründen.

Die Zielsetzungen und Arbeitsweisen von Gremien und Verbänden sind häufig von Partikularinteressen und den Befindlichkeiten ihrer Mitglieder geprägt. Ganz anders in diesem Fall: Pragmatisch und zielorientiert wurden gemeinsame Interessen skizziert, ein organisatorischer Rahmen definiert, Statuten formuliert und eingereicht. Im November 2022 registrierten sechs Gründungsmitglieder aus Deutschland, Island, Österreich, Polen, Slowenien und der Ukraine den internationalen Dachverband Women in Forestry International (WOFO) mit Vereinssitz an der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) Pichl in St. Barbara im Mürztal. WOFO verbindet Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft über Grenzen hinweg, ist Ansprechpartner für Politik, Medien und Unternehmen und unterstützt Forschung und Projekte zu Frauen im Forstbereich.

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Was-

serwirtschaft und Regionen ist es gelungen, die Massnahmen und Aktivitäten aus «Fem4Forest» in den nächsten Jahren in Österreich fortzuführen. Die beiden Projekte «Wald in Frauenhänden: Starke Frauen – starke Regionen» (Projekträgerin: FAST Pichl) und «Mentoring für Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft» (Projekträgerin: Universität für Bodenkultur, Wien) sollen Arbeitnehmerinnen, Arbeitgeber und damit die gesamte Forstwirtschaft stärken. ■

Literatur

AGRARSTRUKTURERHEBUNG (2020) Agrarstrukturhebung 2020. www.statistik.at/atlas/as2020/

KARISCH-GIERER D (2023) Mehr Frauen in die Forstwirtschaft. [Waldgeschichten.com](http://waldgeschichten.com). Die österreichischen Familienwaldbetriebe & Österreichischer Forstverein. Unterstützt durch den Holzinformationsfonds der Landwirtschaftskammer Österreich. www.waldgeschichten.com/aus-dem-leben/mehr-frauen-in-die-forstwirtschaft/ (25.2.2024)

Les femmes en forêt atténuent la pénurie de main-d'œuvre qualifiée

Comme de nombreuses professions, la gestion forestière et la sylviculture manquent de professionnels qualifiés. Cela s'explique notamment par le fait que de nombreuses femmes hésitent à participer plus activement à ce secteur encore dominé par les hommes. Dans le cadre du projet «Fem4Forest», des recherches ont été menées sur les moyens de promouvoir l'égalité des sexes et de motiver davantage les femmes à exercer une activité professionnelle en forêt. En conséquence directe, des femmes de plusieurs pays européens ont commencé à se mettre en réseau au niveau international.